

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

139 (20.5.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vier-
telsjährlich M. 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Bestizung
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezettel 40 Pfennig.
Wohnanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechämter:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

Zweites Blatt

Siegründet 1803

Samstag, den 20. Mai 1911

108. Jahrgang

Nummer 139

Ministerwechsel.

Der Großherzog hat, laut „Karlsruher Zig.“, den Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn Marschall von Bieberstein auf sein Ansuchen auf 1. Juni d.J. seines Amtes enthoben und unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand versetzt, mit Wirkung vom 1. Juni d. J. den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch unter Befassung des Präsidiums des Staatsministeriums zum Minister des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen und den Ministerialdirektor Geheimen Oberregierungsrat Dr. F. Böhm zum Minister des Kultus und Unterrichts ernannt.

Der Großherzog hat an den Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn Marschall von Bieberstein aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das nachstehende Schreiben zu richten geruht:

„Ueber Minister Freiherr von Marschall! Nachdem Sie mir wiederholt und in dringender Weise den Wunsch vorgetragen haben, Ihres Amtes als Minister meines Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten enthoben zu werden, ist es für mich angelegentlich der von Ihnen geltend gemachten Gründe eine schmerzliche Pflicht, Ihrem Ansuchen nicht länger zu widerstehen und Ihnen die Befreiung in den Ruhestand zuteil werden zu lassen. Ich tue dies mit dem Gefühl tiefen Bedauerns und mit der wärmsten Anerkennung für die ausgezeichneten Dienste, die Sie meinem in Gott ruhenden Vater und mir in einer langen Laufbahn und in den letzten sechs Jahren als verantwortlicher Minister in hingebender und stets opferfreudiger Weise geleistet haben. Seien Sie versichert, daß ich Ihnen hierfür stets aufrichtig dankbar sein werde. Um Ihnen diese Anerkennung und diesen Dank auch öffentlich kund zu tun, verleihe ich Ihnen hiermit das Großkreuz meines Ordens Berthold I. Ich wünsche Ihnen, daß Sie die Folgen Ihrer schweren Erkrankung bald völlig überwinden möchten, und ich hoffe, daß Ihnen eine recht gegnete Zukunft beschieden sein wird.“

Ihr sehr wohlgelegter
(gez.) Friedrich.
Karlsruhe, den 19. Mai 1911.

Landesherrliche Verordnung.

Die Organisation der oberen Staatsbehörden betr. Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.
Auf Antrag Unseres Staatsministeriums haben Wir beschloffen und verordnet, was folgt:
§ 1. Die Zuständigkeit des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten bezüglich des Eisenbahnbaues und Eisenbahnbetriebes geht an das Ministerium der Finanzen über.
§ 2. Das Kultus- und Unterrichtswesen einschließlich der Einrichtungen für Wissenschaften und Künste wird einem besonderen Ministerium übertragen, das die Bezeichnung Ministerium des Kultus und Unterrichts führt.
§ 3. Das Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten und das Ministerium der Justiz werden zu einem Ministerium vereinigt, das die Bezeichnung: Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen führt.
§ 4. Der Obersekretär wird aufgehoben. Seine Zuständigkeit geht an das Ministerium des Kultus und Unterrichts über.
§ 5. Die §§ 1 bis 3 dieser Verordnung treten am 1. Juni, der § 4 am 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit. Der Staatsminister und die beteiligten Minister sind mit dem Vollzug dieser Verordnung beauftragt.
Gegeben zu Karlsruhe, den 19. Mai 1911.
(gez.) Friedrich.

Was schon längst „in der Luft lag“, hat sich zur Wirklichkeit verdichtet: der Ministerwechsel und die Reorganisation des Gesamtministeriums. Durch die Einrichtung eines besonderen Unterrichtsministeriums ist einem alten Wunsch des Landtags entsprochen. Mit dem Unterrichts wurde der Kultus verbunden; während beim letzteren manche an den Namen hübsch gedacht haben — bekannt geworden durch seine geschickte Verteidigung der Staatsinteressen im Landtag —, ist Böhm Minister für Unterricht und Kultus geworden.
Das Ministerium Böhm ist schon von rechts und links „stigmatisiert“ worden, ehe es geboren war. Es wird aber wohl hüben und drüben über das Ziel hinausgeschossen worden sein;

denn es wird so ziemlich alles beim alten bleiben. Dafür bürgt schon der Name des leitenden Staatsministers Freiherrn v. Dusch. Ueberhaupt: Die Zeit von heute ist nicht die Zeit großer weltbewegender Taten und welthistorischer Ereignisse, die so oft ihre Wellen auch in unser kleines Land geworfen haben, sondern die Zeit mühevoller Kleinarbeit und innern Ausbaues des Staatswesens. Dem Staat frommt es da, wenn die rechten Männer, die die Zeit verlangt, mit der Regierungskunst, die die Zeit verlangt, auf den rechten Platz gestellt sind, um das Staatsschifflein zwischen „Stilla“ und „Charibdis“ hindurch zu lavieren.

Leitender Staatsminister ist Frhr. v. Dusch geblieben, seit 1901 Minister für Justiz, Kultus und Unterricht, seit 1905 Staatsminister, in gutem altbädisch-liberalen Sinn die Wege der Lamey und Rott gehend, mit diesen das gleiche Schicksal teilend; auch in der Richtung, daß man wie bei Lamey und Rott auch bei seinem Scheiden einstens fühlen wird, was man an ihm gehabt und an ihm verloren hat. Eines haben unsere Zeitläufte sicherlich mit jenen Lameys und Rotts gemein: daß es nicht möglich ist, extreme Politik zu machen; weder nach rechts noch nach links; und also die Staatsmänner, in voller Erkenntnis der Lage, der Interessen des Staatsganges und in voller Kenntnis aller in Betracht kommenden praktischen Verhältnisse, den „ehelichen Mätker“ abgeben müssen; schon weil wir nicht unter einem „parlamentarischen Regime“ stehen, fällt der über den Parteien stehenden Regierung die Rolle des Ausgleichsfaktors im Kampfe der Interessengegenstände zu. Die Rolle ist eine sehr schwierige, und der einen Partei bietet sie zu viel, der anderen zu wenig; das darf aber nicht tören, denn so war es immer, und es verfährt nichts, wenn es weiter so bleibt. Wenn nur das Staatsganze gut dabei fährt.

Die genannte Rolle ist in Baden eine um so schwierigere, als das badische Problem seit 1859/60 das kirchenpolitische Pro-

blem gewesen und geblieben ist. Daraus erklären sich sogar die Parteiverhältnisse. Der Staat hat es als seine Aufgabe betrachtet, das Berechtigte aus den sich kreuzenden Interessen auf die Mittellinie des Allgemeinwohls zu bringen. Lamey ist es gewesen, dem es glückte, für die Idee des italienischen Staatsmannes Cavour von der „freien Kirche im freien Staat“, die praktische Formel der „freien Kirche im souveränen Staat“ zu finden und gesetzgeberisch zu verwirklichen: sie bedeutet die Freiheit der Kirche unter Wahrung der Staatshoheit, die kirchliche Autonomie innerhalb der Schranken, die im Interesse des modernen paritätischen Rechtsstaates, der das Wohl der Volksgesamtheit zu wahren hat, gezogen sind. Wie sehr sich die Lamey'sche Formel bewährt hat, sieht man beispielsweise auf dem Gebiet der Schulwesens. Die gesellschaftlichen Zustände, die anfangs bekämpft wurden, haben sich eingelebt, weil alle berechtigten Interessen im großen und ganzen berücksichtigt sind, und alle beteiligten Faktoren gut gefahren sind.

So haben sich denn die ehemaligen Gegner, die Kirchen, mit der Lamey'schen Befehgebung abgefunden.

Der Name Sallwürk allein schon gibt die Garantie, daß die Lamey-Rott'schen Traditionen gewahrt bleiben.

Der Regierung wird auch in Zukunft nichts anderes in den Sinn kommen als: über und neben den Parteien, in Anlehnung an das gesellschaftlich gewordene, daselbe sorgsam weiter entwickelnd; in Beachtung der gegebenen Verhältnisse nach ihrer Eigenart, in Beachtung der wirklichen Bedürfnisse von Volk und Staat, dabei die Imponderabilien der Volkspychologie nicht übersehend — nach Recht, Gesetz und Gerechtigkeit abzumägen, was dem Ganzen frommt und auf der Mittellinie des Allgemeinwohls den Interessenausgleich zu versuchen.

Wenn die Regierung dem treu bleibt, und das, was Staatssache ist, mit ruhiger, würdiger, tatvoller Entschiedenheit festhält, was innere kirchliche Angelegenheiten sind, in Ruhe läßt, und

wenn andererseits die Kirche dem Staate gibt, was des Staates ist, Rücksicht auf das Staatsinteresse nimmt und weil sie nicht allein auf der Welt ist, sich in die tatsächlichen Verhältnisse zu schicken bemüht ist, — dem „ab- und zugeben“ kann sich niemand auf der Welt entziehen —; wenn die Kirche für den konfessionellen Frieden ein Empfinden hat und in verständlichem Geiste für eine Verständigung von Fall zu Fall mit dem Staat zu haben ist — die Welt ist die Welt der Kompromisse —, dann wird Friede sein und bleiben, und werden auch auf dem Grenzgebiete zwischen Staat und Kirche, auf denen sich beide Interessen berühren, sich Staat und Kirche friedlich verständigen können, so daß beide nicht zu kurz kommen.

Wird beiderseits diese „goldene Mitte“ nicht verlassen, so wird unser Heimatland vor inneren Krisen und schweren Stürmen bewahrt bleiben.

Wir glauben, daß die badische Regierung nach wie vor den guten Willen dazu hat, und nicht gewillt ist, die Bahnen, die Lamey und Rott gewiesen, zu verlassen.

Erzellenz Frhr. v. Marschall.

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte“ — kann man mit Schiller sagen; und man „sieht den Menschen in des Lebens Drang, und wälzt die größere Hälfte seiner „Schuld“ (im Sinne seiner Kritiker) den unglückseligen Gestirnen zu“. Es war in der Tat ein Unglücksstern, unter dem Frhr. v. Marschall das Eisenbahnministerium übernehmen mußte: es war die Zeit, da der Schöpfer des populären Kilometerhefts, Herr v. Brauer, abtrat und nachher das Kilometerheft der reichseinheitlichen Tarifreform weichen sollte. Das „Odium“ fiel auf Herrn v. Marschall; ganz unverdient; denn das Kilometerheft mußte der Tarifreform zum Opfer fallen. Die Tarifreform ihrerseits hat ihre Licht- und Schattenseiten. Die Schattenseiten kamen zur Geltung, die Lichtseiten nicht so recht, weil inzwischen noch die Fahrartenreform auf der Bildfläche erschien. Die Schattenseiten der Tarifreform verstärkten wiederum ganz unverdient das unverdiente „Odium“, das den Eisenbahnminister belastete. Dabei ist die im übrigen reichseinheitliche Tarifreform von Baden (und Bayern) nicht einmal gänzlich angenommen worden: statt der 4. Klasse schuf man eine 3b-Klasse, während z. B. die Schwaben nicht nur die 4. Klasse annahmen, sondern ihren Tarif von 2-3 sogar erhöhten, auf 2,3-3, was bisher nicht einmal Preußen getan hat. Wie wird es aber auf die Dauer werden, im Interesse des Durchgangsverkehrs, nachdem alle Baden einschließenden Staaten: Elsaß-Lothringen, bayer. Pfalz, Hessen, Württemberg die 4. Klasse haben? Wenn die deutsche Verkehrsvereinigung vervollständigt werden soll, und die Großen sich nicht nach den Kleinen richten werden? — Das auf den Eisenbahnminister gefallene „Odium“ wurde endlich noch vertieft durch die Lösung der Main-Neckarbahnfrage. Und doch war er auch hier nur dem Zwang der Umstände gefolgt. Und heute? Die vielfachen Konturrenzierungen u. a. schaffen eine Situation, die förmlich „schreit“ nach Vervollständigung der Verkehrsvereinigung. Aber die Wege dazu sind „dubios“ und teilweise „odios“: Eisenbahngemeinschaft mit Preußen, oder nach den Vorschlägen des Regierungsrats a. D. Endres, oder reichsgesetzliche Verwirklichung der Art. 42-46 der Reichsverfassung auf dem Boden des auszubauenden Reichseisenbahnnetzes (nicht zu verwechseln mit dem Bismarck'schen Reichseisenbahnprojekt, dessen Zeit leider vorbei ist), oder freiwillige Einigung der Einzelstaaten von Schritt zu Schritt à la „Wagengemeinschaft“? — Irgend ein Weg wird begangen werden müssen; und in der Frage der 4. Klasse ist das Problem enthalten: sollen die Bemittelten gerade so billig fahren wie die Minderbemittelten, oder sollen die Minderbemittelten, um den wirtschaftlichen Wettbewerb erfolgreich aufnehmen zu können, billiger fahren können, als die Bemittelten? Wer die letztere Frage bejaht, für den ist die Sache entschieden, wie sie ja auch entschieden ist im Sinne der deutschen Verkehrsvereinigung. Bemängelt wird nur noch die unzureichende Sitzgelegenheit. Dem ist aber abzuhelfen.

Wie gesagt: es ist hier eine Frage berührt, die ein Problem der Verkehrspolitik darstellt. Aber nicht nur der Verkehrspolitik, sondern der Wirtschaftspolitik überhaupt, und ein Hauptproblem der Mittelstandspolitik: wie die Verkehrsmittel (Personen- und Güterverkehr) dem kleinen Mann, dem wirtschaftlich Schwachen, um ihn konkurrenzfähig zu erhalten, billiger zur Verfügung gestellt werden können als dem Kapitalstarken! Die Verkehrsmittel sind ein gewaltiges Instrument der Volkswirtschaft — schon Bismarck hat das voll erkannt —, es kommt nur darauf an, es richtig zu handhaben und auszunutzen.

Das genannte Problem umfaßt die weitere Ausgestaltung des Nahverkehrs, und die Ermöglichung eines

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Abdruck und Weiterverbreitung unserer mit Sternchen bezeichneten Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Elsaß-Lothringische Verfassungsreform.

d. Berlin, 19. Mai. Die Reichstagskommission für Elsaß-Lothringen erledigte heute in 2. Lesung das Wahlgesetz mit einigen Änderungen und beschloß, sofort in eine 3. Lesung der Verfassungsgesetzes einzutreten. Das Verfassungsgesetz wurde unter Annahme zweier von der Reichspartei beantragter Paragraphen mit 19 Stimmen der Reichspartei, des Zentrums, der Nationalliberalen, der Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen.

Berlin, 19. Mai. Die Verfassungskommission hat dem § 24b des Verfassungsgesetzes, von dessen Annahme die Reichspartei ihre Zustimmung zu dem Gesetze abhängig machte, folgende Fassung gegeben: Die amtliche Geschäftssprache der Behörden und öffentlichen Körperschaften, sowie die Unterrichtssprache in den Schulen des Landes ist deutsch. In Landesteilen mit überwiegend französisch sprechender Bevölkerung können fernerhin Ausnahmen zugestanden und die französische Geschäftssprache nach Maßgabe des Gesetzes betreffend die amtliche Geschäftssprache vom 31. März 1872 zugelassen werden. Dergleichen kann der Statthalter den Gebrauch des Französischen als Unterrichtssprache entsprechend der bisherigen Übung auf Grund des § 4 des Gesetzes betreffend das Unterrichtswesen vom 12. Februar 1873 auch fernerhin zulassen.

Preussische Wahlreform.

p. Berlin, 19. Mai. (Privatmeldung des „A. T.“) Es ist sicher, daß über die neue für 1912 in Aussicht genommene Wahlrechtsreform eine halbamtliche Auslassung bereits vor Schluß der gegenwärtigen Session erfolgt.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

r. Berlin, 19. Mai. Die neue preussische Wahlvorlage ist im Stadium der Vorbereitung begriffen. Im Herbst sollen Besprechungen der Regierung mit den Parteiführern stattfinden, um ein neues Klasto der Vorlage zu verhindern. Die Wiederaufnahme der Reformfrage ist auf direkte — allerhöchste — Anregung zurückzuführen.

Die Geschäftslage des Reichstags.

Berlin, 19. Mai. Der Seniorenkongress des Reichstages trat heute zu einer Sitzung zusammen und

einigte sich auf folgenden Geschäftsplan: Heute und morgen soll die Reichsverfahrensordnung in zweiter Lesung erledigt werden, am nächsten Montag der schwedische Handelsvertrag, am Dienstag und Mittwoch die Verfassungsgesetze für Elsaß-Lothringen, am Donnerstag ist Himmelfahrtstag, also keine Sitzung. Am Freitag, den 26. d. Mts. werden kleinere Vorlagen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die 3. Lesung sämtlicher genannten Vorlagen soll von Montag, den 29. ds. ab bis zum 2. Juni womöglich erledigt werden. In der Herbsttagung, die im Oktober beginnt, sollen sämtliche rückständigen Vorlagen erledigt werden. Die Frage der Erledigung der Strafprozeßordnung wurde offen gelassen, da die Meinungen darüber ziemlich weit auseinandergehen.

Frankreich und Marokko.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
d. Berlin, 19. Mai. In der Marokkofrage befestigt es sich leider, daß Frankreich Freunde gefunden hat, die in Berlin zugunsten von Frankreich Bestrebungen geltend machen.

Ruhe in Fez!

d. Berlin, 19. Mai. (Privatmeldung des „A. T.“) Aus Fez liegen auch heute noch feinerlei beunruhigende Meldungen vor. Die deutschen Konsularberichte über Tanger stellen die andauernde beruhigende Lage der marokkanischen Hauptstadt wiederholt fest.

Das Antidruggesetz.

d. Neugot, 19. Mai. (Privatmeldung des „A. T.“) Die bedeutendsten Finanziers der Vereinigten Staaten erklären, daß der Kongreß das Sherman'sche Antidruggesetz, das die Ursache des letzten Urteils bildet, abändern müsse, wenn nicht Hunderttausende von unschuldigen Aktienbesitzern finanziell schwer geschädigt werden sollen. Die europäischen Aktienbesitzer würden dadurch großen Schaden erleiden, da die meisten Aktien der Standard Oil Company neben Amerika in Europa untergebracht sind.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 19. Mai. Halbamtlich wird erklärt, daß Diaz am 24. oder 25. d. Mts. die Präsidentschaft niederlegen wird. Unruhen werden aus Monterrey gemeldet, ebenso aus San Miguel und Alameda, wo das Rathaus niederbrannte. Die Wahlvorbereitungen beginnen bereits. Weiter wird gemeldet, daß die Rebellen auch einen Engländer schwer mißhandelten, nämlich einen gewissen Claude Stanhope, den Bruder des Grafen Ghesterfeld, der Direktor einer Saline ist.

Neugot, 18. Mai. Wie der „Associated Press“ aus Juarez gemeldet wird, schreiten die Friedensverhandlungen derart günstig fort, daß der Friedensschluß bis zum Montag erwartet werden kann.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

billigen Fernverkehrs für die wirtschaftlich Schwachen. An Vorschlägen hierfür fehlt es nicht; sollte sich darunter nicht einer befinden, der einen praktisch gangbaren Weg eröffnet, in dem die Eisenbahneinnahmen nicht gefährdet werden?

Doch zurück zum Eisenbahnminister. Es kam die wirtschaftliche Depression, zugleich kamen die Mehrausgaben und Mindereinnahmen, das Anwachsen der Eisenbahnschuld, die teuren Bahnhofsneubauten, die Unerfüllbarkeit vieler Bahn-Wünsche infolge der Finanzlage — was noch unter dem sehr mit Unrecht verdrienen Elstäter als eine selbstverständliche Sache angesehen wurde, so lange die Finanzen schlecht waren —, und endlich die im Interesse der Befriedung der Finanzen durchgeführten „Sparmaßnahmen“, die in unserer Zeit unpopulär statt populär machen.

In dieser Situation war Frhr. v. Marschall gestellt, und in dieser Situation mußte er ausharren. Er hat es getan als edler Edelmann, der die Last und Schuld nicht auf andere abwälzte. Diese Situation hätte aber eine Natur von Stahl und Eisen erfordert, eine Kampfnatur, und Frhr. v. Marschall war es nicht; eine weiche Natur (in gutem Sinne des Wortes), war er nicht aus dem harten Holz der Staatsmänner geschmitten, die einer unerfreulichen Situation mit ihren unerbittlichen Forderungen entsprechen, mit unerbittlicher Initiative.

Wie dem aber auch sein mag: als ein Edelmann steht Frhr. v. Marschall vor uns, der von bestem Willen besetzt war, Gerechtigkeit jedermann, entgegenkommend, und tat, was er eben konnte. „Ultra posse nemo tenetur“: was er nicht konnte, infolge vertreteter Umstände, (tatte Entschlossenheit mangelte auch bei anderen Faktoren in manchen entscheidenden Momenten), das konnte man von ihm auch nicht verlangen. Ungerührt ist es darum, wie er diesmal im Landtag und in der Presse behandelt worden ist; konnten doch manche Leute ihn nicht genug mit Hohn und Spott behandeln, als ob er nicht ernst zu nehmen sei. Wenn er auch konservativ gerichtet ist, so war und ist er doch ein modern denkender und sozial empfindender Mann und hatte allezeit ein offenes Herz für alle charitativen Interessen. Das werden alle seine Untergebenen, und alle die mit ihm in Berührung gekommen sind, willig bestätigen.

Wie es zu Elstäter Zeiten war, und immer hätte bleiben sollen, so ist es jetzt wieder geworden: Die Eisenbahnen sind wieder dem Finanzministerium unterstellt worden. Es wird das nicht nur den Eisenbahnen dienen, damit indirekt den allgemeinen Staatsfinanzen, sondern auch im besondern der Vereinfachung und Einheitlichkeit in der Eisenbahnverwaltung.

Rundschau.

Die Enteignungsfrage in der Ostmark.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Posen geschrieben: In Posen pflegen es die Spähen von den Dächern, daß eine Reihe polnischer Grundbesitzer hoch erfreut sein würde, wenn man endlich „enteignen“ wollte. Sie würden ja gern an die Aufstellungskommission verkaufen, aber sie dürfen nicht,

wenn sie nicht ihre Volksgenossen aufbringen und sich in Familie und Gesellschaft ummäßig machen wollen! Würde die Regierung die Enteignung gegen die ihr wohlbestimmten enteignungslustigen Herren anwenden, so wäre allen Teilen geholfen. Es würde dann deutscher Boden nicht mehr gekauft zu werden brauchen, und mit dem Wegfallen der dafür gezahlten übermäßigen Preise würde der Anreiz zum Verkauf wegfallen.

Am Anschluß an diese Darlegungen teilte die „Kreuzzeitung“ auch ihrerseits mit, daß eine Anwendung des Enteignungsgesetzes verschiedene polnische Besitzer in weniger gefestigter Lage zum freihändigen Verkauf ihrer Besitzungen veranlassen würde, so dem sie sich jetzt unter dem Druck des polnischen Terrorismus nicht entschließen könnten.

Eine französische Stimme über die Kaiserreise.

Der „Temps“ schreibt über den Kaiserbesuch in England: „Diese Reise kann als Symptom der neuen Besserung in den deutsch-englischen Beziehungen betrachtet werden. Freilich, die Reise an sich würde für diese Besserung noch nichts beweisen. Wir haben früher gesehen, daß unter ähnlichen Umständen sogar Differenzen sich ergeben haben. Jedoch im Rahmen der Verhältnisse gewinnt sie eine andere und interessantere Bedeutung: sie zeigt auf beiden Seiten den Wunsch, die eventuellen Schwierigkeiten nicht zu verschärfen; sie ist halbwegs eine Anerkennung der besonderen Bedingungen, unter denen beide Länder in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Beziehung zu leben haben. Für uns, die wir nicht an dem Schicksal vorausbestimmter Kriege glauben, ist diese Entwicklung ein Grund mehr, in das Bestehen des europäischen Gleichgewichts Vertrauen zu setzen. In der Idee dieses Gleichgewichts lebt eine Kraft, die sich in Taten umsetzt; nur müssen diese Handlungen Respekt vor den Interessen bewahren mit denen sie in Berührung kommen können sonst würde ihre Wirkung nicht von Dauer sein.“

Ein deutschfreundlicher Franzose.

Der Historiker Ernest Lavisse, Mitglied der französischen Akademie, hielt während seiner Anwesenheit in Elftah eine Ansprache an eine Anzahl Strahburger Universitätslehrer. Lavisse forderte, wie der „Temps“ meldet, die jungen Leute auf, alle ihre Pflichten gegenüber Deutschland zu erfüllen und an einer Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen zu arbeiten, diejenem von beiden Ländern erstrebten Ziel.

Das „Einjährige“ in Oesterreich.

Aus dem neuen österreichisch-ungarischen Wehrgesetz werden nach der „Presse“ folgende Erleichterungen für den einjährig-freiwilligen Dienst bekannt: Es dienen die Einjährigen mit Ausnahme derjenigen der Kavallerie, reitende Artillerie und des Trains auf Staatskosten, können jedoch auf Wunsch den Dienst auch auf eigene Kosten ableisten. Doch werden weder diejenigen, welche auf eigene Kosten dienen, noch die, welche auf Staatskosten dienen, verpflichtet sein, in der Kaserne zu wohnen, und auch die Selbstverpflegung wird allen zugestanden werden. Bemerkenswert ist auch die Neuerung, daß Personen, die über keine formell abgeschlossene Bildung verfügen, sich aber auf literarischem, künstlerischem, kunstgewerblichem, technischem oder anderem Gebiete ausgezeichnet haben, die Vergünstigung des einjährigen Präsenzdienstes erhalten. Weidmänner dienen nur noch 3 Monate mit der Waffe.

Chinas äußere Anleihen.

Nach einer Mitteilung der Korrespondenz des Fernen Ostens aus Peking vom 16. Mai sind zurzeit die folgenden fünf Anleihen abgeschlossen: 1. 5 Millionen Taels, 15 Millionen Mark, für den Telegraphendienst. Die Summe wird vom Verkehrsministerium dem Finanzministerium und von diesem dem Marineministerium überwiesen. Sie dient zur Rückzahlung

älter Schulden. 2. 10 Millionen Yen, 20 Millionen Mark, japanische Anleihe zur Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse. 3. 20 Millionen Taels englische Anleihe zur Ablösung der englischen Gerechtigkeit der Linie Schanghai-Ringpo in der Provinz Tschelung. 4. 150 Millionen Franken bei Amerika, Deutschland, England und Frankreich für die Linien Kanton-Hankau und Hankau-Szechwan. 5. 250 Millionen Franken bei denselben Großmächten. Hieron dienen $\frac{1}{10}$ der Militärreform, $\frac{2}{10}$ der wirtschaftlichen Entwicklung der Mandchurei. Eine sechste Anleihe, die in Amerika aufgenommen wird, ist für die Bahn Kinschau-Ningun bestimmt. Die ersten fünf Anleihen belaufen sich auf 415 Millionen Mark.

Kanada auf dem Wege zur Unabhängigkeit.

Die kanadische Regierung wird auf der Reichskonferenz, abgesehen von einem Eintreten für die schnelle Bewirkung der sogenannten „All-Red-Route“, aus der Kanada als Durchgangsland den Hauptanteil hätte, nun einen Antrag stellen, der für ihren anti-imperialistischen Partikularismus bezeichnend ist. Sie wird beantragen, daß hinfort

die Generalkonsole fremder Mächte in Kanada als semidiplomatische Agenten für direkte Verbindung mit ihren Vätern in Fragen, die rein kanadische Interessen betreffen, anerkannt werden sollen.

Die „Times“ geben die weitreichende prinzipielle Bedeutung dieses Antrages zu und erinnern Kanada daran, daß es so lange mit fremden Mächten keine Beziehungen haben könne, die das übrige Reich nicht angehen, als es nicht imstande sei, die volle Verantwortlichkeit für seine Diplomatie auf seine eigenen Schultern zu nehmen.

Kleine Rundschau.

Der Reichstagspräsident und die Ausstellung in Posen. Reichstagspräsident v. Bethmann Hollweg hat an den Oberbürgermeister Dr. Wilms in Posen ein Telegramm gerichtet: „Die Provinzen der Monarchie haben ihren vollen Anteil an dem gewaltigen Aufschwunge, den ganz Preußen auf allen Gebieten des Erwerbslebens in vierzigjähriger Friedensarbeit unter der schützenden und fördernden Fürsorge seiner Herrscher genommen hat. Indem die Ausstellung zeigt, was deutsche Fleiß und deutsche Tüchtigkeit in Industrie und Landwirtschaft hier geleistet haben, wird sie, das hoffe ich, ein Markstein in der Wirtschaftsgeschichte unseres Ostens werden.“

Bei der Landtagswahl im Wahlkreis 9 Diegitz wurden insgesamt 335 Stimmen abgegeben, davon erhielt Rittmeister v. Jena 23 Stimmen (konf.), Dr. der Rechtswissenschaft Riesty (natl.) 192 Stimmen. v. Jena ist somit gewählt.

Ein türkischer Studienausflug wird am 18. Juni in Berlin eintreffen. Der Aufenthalt in Deutschland soll bis 15. Juli dauern, um das deutsche Wirtschaftsleben sowie Kunst und Wissenschaft kennen zu lernen. Dem Ausflugs gehören an Männer der Wissenschaft, Kaufleute, Parlamentarier, Rechtsanwälte usw.

Aus den Parteien.

Die Elst-Verfolger.

In einer Zuschrift an den Vorstand der Zentrumsfraktion haben die Abg. Haub, Dr. Will, Dellor, Dr. M. Spahn (Warburg) und Wetters die Fraktion gebeten, der Verfassungsrevision für Elst-Verfolger die Zustimmung zu verweigern. — Das führende Strahburger Zentrumorgan, der „Elst“, nimmt Stellung gegen die Artikel der einheimischen literarischen Presse, vorab des „Novellisten“ (Wetters), der wegen der vorausgesetzlichen Annahme des Verfassungsentwurfes durch das Zentrum auf einen Bruch mit diesem hinwirkt. Man müsse sich mit den erreichten Zugeständnissen, von denen die Bundesratsstimmen das unerwartete und bedeutendste seien, zufrieden

geben. Ein Bruch mit dem Zentrum würde nur der angeforderten neuen Partei Wetters-Bismuthal schädlich werden. (?)

Eine Reichstagswahlrede.

Am Reichstagswahlkreis Ottweiler-St. Wendel-Weissenheim erhebt sich laut „R. Z.“ der Reichstagsabgeordnete v. Schubert (Hospitalier der Nationallib.) bei der 14. öffentlichen Versammlung lebhafter Sympathien; auch beim Bund der Landwirte. In einer Versammlung betonte Abg. v. Schubert nachdrücklich, daß Landwirtschaft und Industrie vollkommen aufeinander angewiesen sind. Leider seien die Gegensätze innerhalb der Parteien groß. Wer es gut meine mit dem deutschen Vaterland, der müsse zusammenstehen. Es wäre am besten, wenn wir uns alle in den großen Gesichtspunkten vereinigen, statt uns zu bekämpfen. Ihm wäre es am liebsten, wenn auch das Zentrum sein Programm unterfalle. „Ich will keinen Kulturkampf“, so sagte v. Schubert, „ich will jeden nach seiner Fassung ruhig lassen. Bedauerlicherweise liegen nun einmal die Verhältnisse so, daß wir gegen das Zentrum kämpfen müssen; aber es soll ein anständiger Kampf mit vornehmen Mitteln sein. Eine der Hauptaufgaben des neuen Reichstages würden die Handelsverträge sein; es gelte vor allem, die Schutzzölle zu erhalten. Mit dem Appell, das große Ganze im Auge zu behalten, schloß v. Schubert seine beifällig aufgenommene Rede.“

Aus Rheinland-Westfalen.

wird dem „B. Tagbl.“ berichtet: „Trotz des Dementis der Essener Geschäftsstelle des sogenannten Nationalen Vereins werden Bündnisverhandlungen zwischen Nationalliberalen und Zentrum gepflogen. Das Zentrum so geneigt sein in Bochum-Gesentz gleich im ersten Wahlgang für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten, wenn sich die Nationalliberalen verpflichten, Herrn Trimborn in Köln ebenfalls sofort zu unterstützen.“

Sozialpolitische Umschau.

Arbeitslose Gewerkschaftler.

Zu Beginn dieses Jahres zählten die freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften 1458 528 Mitglieder, darunter 2,29 % — 33 359 Arbeitslose, die deutschen Gewerkschaften (Hirsch-D.) 91 806 Mitglieder, darunter 0,98 % — 897 Arbeitslose und die christlichen Gewerkschaften 118 386 Mitglieder mit 1,27 % — 1501 Arbeitslosen. Unter den sämtlichen 1 668 720 gewerkschaftlich organisierten Arbeitern Deutschlands waren also zu Beginn des Jahres 2,14 % arbeitslos.

Der Bund deutscher Jugendvereine.

hieß kürzlich in Berlin einen Instruktionskursus für moderne Jugendarbeit ab. Varrar Lic. Dr. Hollmann (Nicolassee-Berlin) sprach über religiöse Einwirkung in Jugendarbeit. Er schied scharf zwischen kirchlicher Einwirkung nach Art der christlichen Vereine, die er ablehnte, und religiöser Einwirkung, der jede äußerlich andachtsmäßige Charakter verneinenden regelmäßigen Bepredung des wirklichen Lebens im Lichte der Religion und Ethik. Varrar Lic. D. Zurbellen sprach über gesellschaftliche Erziehung, Walthar Claffen, der Leiter des Hamburger Volksheims, über staatsbürgerliche Erziehung, Gewerbeinspektor Dr. Bender (Charlottenburg) über das Thema: Behrlich und Gewerbeordnung, Waisenhausdirektor Peterzen (Hamburg) über Berufswahl und Jugendschutz, der Delegierte der Zentrale für Volkswirtschaft über: Jugendarbeit als Volksfrage, Divisionssparkasse Roeske (Dienstadt) über die Jugendarbeit in der Stadt und Sekretär Lembke über: die Jugendarbeit auf dem Lande. Die nächste Tagung des Bundes, dessen sämtliche Vertreter immer betonen, außerhalb jeder Partei arbeiten zu wollen, soll 1912 in Jena stattfinden.

Gustav Mahler †.

Gustav Mahler ist am Donnerstag um 11.05 Uhr nachts gestorben.

Wenige Wochen vor Vollendung seines 51. Lebensjahres ist Gustav Mahler verstorben. Betätigte ist R. Strauß schäpferisch bedeutsam auf allen Gebieten der Musik, so wie Gustav Mahler der einzige unter den lebenden Komponisten, der sich ausschließlich der Symphonie zuwandte; denn seine wenigenlieder mit Klavier- und Orchesterbegleitung dürften bei der Gesamtwertung kaum in Betracht kommen. Unzweifelhaft hat Mahler großen Einfluß auf Wagner, seinen Schüler, ausgeübt. Man kann deshalb auch Mahler als seinen Nachfolger gelten lassen. Seine Symphonien, die nach der neuesten Besart nun die ständige Anzahl von 9, schon von einer zehnten sollen sogar Bruchstücke vorliegen, erreicht haben, sind vielfach noch von gewaltigerem Umfange, wie die Brudners, auch sind in ausgebeuteterer Weise Hilfsmittel vokaler und instrumentaler Art hinzugezogen. Im allgemeinen neigt sich die Tonsprache — soweit ich dies von den einzigen, die bis jetzt hier geschildert wurde — beobachtet konnte, zwar mehr Wagner wie Brudner zu. Diese Symphonie vermochte — und der Eindruck soll sich bei den andern nicht wesentlich verändern — nicht durdweg volle Befriedigung hervorzurufen. Bestehende Bilder zogen fast doppelartig an unserm Auge und Ohr vorüber. Neben bannender Gestaltungskraft machte sich das Verlangen an eigentlicher musikalischer Erfindung des Hören bemerkbar. In bunter Reihe stehen mystische Klänge neben der österreichischen Völkern, Romantisches neben Trivialem. In allem macht sich jedoch unter einer geistreichen, aber verschönernden Tönweise eine Naivität und Gewandtheit des Empfindens bemerkbar, das treu sein unwirliches, jedem Zwang abholdes Meßere widersteht. Süddeutsches, speziell österreichisches Volksempfinden weiß Mahler treffend zu schildern, verschleierte Symphonie sowie die Wunderhorn-Liedte sprechen dies deutlich aus.

Man hat dem sonderbaren Manne, der mehr gefürchtet als geliebt wurde, dem einsamen Kauz, ohne Grund häßliches in seinen Symphonien nachgesagt, wiederholt von Ueberladung der technischen Mittel, ja von fehlender Selbstkritik gesprochen. Der Streit für und gegen wird jetzt bei seinem Tode aufs neue aufleben und wohl noch mehrere Jahre, wie feinerzeit bei Hitz, fordbauern. Das eine ist sicher: Kann man sich auch nicht immer mit seinen künstlerischen Bestrebungen befremden, so trägt doch alles, was ich bis jetzt von ihm hörte, den Stempel einer überaus ernsten, friedlich-sanftmütig veranlagten Persönlichkeit, die mit zu den interessantesten Erscheinungen unseres modernen Musiklebens gehörte.

Sein Dirigentenrum ist nie angefochten worden. Es muß etwas Zwingendes, eine schroffe Despotennatur in dem Manne gelegen sein, der seinen Willen

den dem Stoffen, dem Orchester und dem Hörer so unmittelbar wirkend aufzuzwingen verstand. Was diese erlebterisch veranlagte Künstlerpersönlichkeit in hartem Ringen, bei dem er sich und anderen Wunden schlug, mit zielbewussten Rollen für die Wiener Hofoper, wo er in den Jahren 1897—1907 in erster Stellung tätig war, in reformatorischer Beziehung bedeutete, wurde erst nach seinem Weggehen klar. Die Doppelnatur jedes modernen Theaterunternehmens, einerseits lediglicher Geschäft, andererseits ideales Kunstinstitut, mag für ihn, der nur ein hehres Ziel im Auge hatte, schließlich auch zum Verhängnis geworden sein. Seine Wagner- und Mozartaufführungen jedoch werden für das Wiener Publikum unvergesslich bleiben. Im allgemeinen ist schon das Nötige über seinen Lebensgang, seine reiche künstlerische Karriere gesagt worden, die ihn über Kassel, Prag, Leipzig, Pest, Hamburg nach Wien führten, wo er nun nach einem harten Ringen Erlösung fand. — Eine der rücksichtslosesten, herrlich veranlagten Künstleraturen, die weder nach links noch nach rechts schaute, sondern mit eiserner Konsequenz ihr hochgestelltes Ziel zu erreichen suchte, fand ein allzufrühes Ende. In dieser unumwandelbaren Treue gegen sich selbst, liegt, wie Paul Bekker in der „Presse“ Ztg. mit Recht sagt, das Geheimnis seiner Größe. Hoff.

Theater und Musik.

ih. „Finale“ von Albert Geiger und Alfred Lorenz, über dessen Uraufführung in Graz wir S. 21 berichteten, wird von dem Komponisten des „Evangelium“, Dr. Wilh. Kienzl, wie folgt gewürdigt: Lorenz hat eine feingestimmte, harmonisch fesselsame und allem Gemütslichen aus dem Wege gehende Musik geschrieben. Sein melodischer Born fließt nicht allzu reichlich, aber er wird von tiefstehenden Quellen gespeist. Auch das Volkstümliche gelangt ihm, wenn er es nicht zu sehr von der Moderne blasse anrücken ließe. Sehr zu loben ist die Lorenz vor der Mehrzahl seiner operntypisierenden Kollegen auszeichnende ökonomische Verwendung der orchestraalen Ausdrucksmittel, die unbeschadet einer sehr charakteristischen Behandlung nirgends die Singstimme und das dichterische Wort zudeckt. Der Komponist schlägt den Dichter und seine Gestalten nicht tot. Seine Tonfarbennüancen sind meist apart, mitunter auch recht gewagt, verraten aber durchgehends eine sichere Hand. Als und zu werden sogar neue koloristische Probleme aufgeworfen. Anfangs ist die Orchesterbehandlung überaus dezent — ganze Strecken sind nur dem Streicherchor anvertraut und mit Klugheit werden die vollen orchestraalen Wirkungen für die Höhepunkte aufgespart. — Wie wir hören, soll das Werk in der kommenden Saison hier in Karlsruhe zur Aufführung gelangen.

ih. Richard Strauß beschäftigt sich zurzeit mit einer großen symphonischen Dichtung, die einen der Natur entnommenen Stoff zum Gegenstand hat. Den

Stoff selbst hält Strauß vorläufig noch geheim. Damit entfallen alle Kombinationen, die Strauß mit der Komposition einer Oper, u. a. auch mit einer Zukunftsbildung von d'Annunzio, beschäftigt wissen wollen.

ih. „Revolutionshochzeit.“ Das Berliner Schillertheater bereitet als nächste Neuheit das dreiaktige Schauspiel „Revolutionshochzeit“ von Sophus Michaëlis vor.

ih. „Unverfänglich“, eine neue dreiaktige Komödie von Adolf Paul, wurde für das Lustspielhaus in München erworben.

ih. Weimarer Nationalfestspiele für deutsche Jugend. Die am 15. Mai abgeschlossene Liste der Anmeldungen zu den Weimarer Festspielen dieses Sommers zeigt ein erfreuliches Ergebnis. Die Gesamtzahl der Angemeldeten beträgt für die drei Wochenreihen 3532, das Doppelte von der Zahl der Teilnehmer an den ersten Festspielen von 1909. Um alle Angemeldeten, soweit es bei der Zahl der Theaterplätze möglich ist, teilnehmen lassen zu können, wird es nötig sein, bei den Reichsbehörden um Gewährung der vom Reichstag beschlossenen Unterstützung von 10 000 M schon für dieses Jahr zu bitten.

ih. Geduld muß man haben. Bei der dieser Tage in Paris erfolgten Wiederaufführung von Viktor Hugos „Le roi s'amuse“ wird daran erinnert, daß bei der ersten Pariser Wiederholung dieses Wertes im Jahre 1882 ein alter Herr mit einem vergilbten Bilet Einlaß begehrte. Er wies nach, daß er das Bilet für die zweite Vorstellung im Jahre 1832 gekauft hatte, die verboten worden war, und daß er jetzt nach fünfzig Jahren sein Eintrittsrecht geltend machen wollte.

ih. d'Annunzios Mysterium „Le Martyre de Saint-Sébastien“, mit Musik von Claude Debussy, ist vom Erzbischof von Paris den Katholiken zu bejahren verboten worden. Nachdem längst die römische Kongregation des Inberg sämtliche Werke d'Annunzios mit dem Bann belegt hatte, richtete Mgr. Amette jetzt an die katholischen Bischöfe folgenden Brief: „Ein Pariser Theater kündigt zehn Vorstellungen eines Stüdes an, betitelt „Das Mysterium des heiligen Sebastian“, Mysterium in fünf Akten von Gabriele d'Annunzio, und sendet sogar Programme an die Mitglieder der Geistlichkeit. Der Erzbischof von Paris erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß er beim letzten Kongreß der Bischöfe den Katholiken nachdrücklich empfahl, allen das christliche Gewissen betreffenden Theateraufführungen fernzubleiben. Diese Anempfehlung betrifft auch zweifellos das fragliche Stück, das die Geschichte eines unserer ruhmvollsten Märtyrer in der unpassendsten Weise auf die Bühne bringen und entstellen soll.“ Da die Aufführungen des von d'Annunzio in französischer Sprache gedichteten Mysteriums im Mittelpunkt der „Pariser Saison“ stehen und die vornehmste und hochadeligste Gesellschaft im vornherein in

Plätze belegte, so ist das erzbischofliche Eingreifen vielen unangenehm, nicht zuletzt dem Impresario Mitruc.

Kunst und Wissenschaft.

1. Die Berliner Siegesallee wird, wie dem „Cicero“ aus Rom gemeldet wird, ein russisches Gegenstück erhalten. Die „Militärhistorische Gesellschaft“ von Riew beabsichtigt nämlich, zwischen dem Michaelsthor und der ehrwürdigen Soljenitzabrede, d. h. auf einer Strecke von ca. 500 Schritt, nicht weniger als neun Statuen von alten Fürsten Riews aufzustellen. In erster Linie wird das Denkmal der Fürstin Olga errichtet, für das der Zar 10 000 Rubel gestiftet hat, als nächste Monumente dieser Riewer Siegesallee sollen die Standbilder von Jaroslaw dem Weisen und Wladimir Monomach folgen.

2. Vorlesungen über Luftschiffahrt an der Karlsruher Hochschule. An der Technischen Hochschule „Friedrichsruher“ werden im laufenden Sommersemester von Herrn Geh. Hofrat Professor E. Brauer Vorlesungen über Theorie der Luftfahrzeuge gehalten, welche in den folgenden Jahren wiederholt werden sollen.

3. Beethoven-Fest in Baden-Baden. Das Programm des in den Tagen vom 26. bis 28. Mai im großen Saal des Kurhauses hier veranstaltenden Beethoven-Festes liegt nun vor. In die musikalische Leitung teilten sich Felix Weingartner und Kapellmeister Paul Hein. Der Instrumentalführer stellt das verstärkte städtische Orchester, den Fagott der Chorverein, Kapellmeisterin und die Biedertafel „Aurelia“. Zur Mitwirkung sind gewonnen das Klingler-Quartett, Kammerjängerin Iracema-Brügelmann (Soprano), Emmy Leisner (Alt), Kammerjänger Henkel (Tenor), Prof. Reschardt (Bass) und Frederic Lamond (Klavier). Die beiden ersten Konzerte, in denen 2 Symphonien, das Klavierkonzert in Es-Dur und drei Streich-Quartette zum Vortrag kommen, finden am Freitag, den 26. und Samstag, den 27. ds. Mts., je abends 6 Uhr, das dritte Konzert, Sonntag, den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, das vierte am selben Tag, abends 6 Uhr, statt.

4. Auflösung der Leipziger Freien Studentenschaft. Der Senat der Universität beschloß, der Freien Studentenschaft mitzuteilen, daß sie sich unbedingt auflösen und das ihr im Universitätsgebäude zur Verfügung stehende Zimmer zu räumen habe. Die Veranlassung zu der Maßnahme bildet Ungehorsam gegen den Senatsbeschluss, daß die Freie Studentenschaft dem Senat die Liste der ihr angehörenden Studenten vorlegen solle.

Zu vermieten

Wohnungen

Einfamilienhaus

Schubertstraße 23 zu verkaufen oder zu vermieten sofort oder später. 9 gr. Zimmer sowie Ankleide-, Bade-, Magdazimmer, Warmwasserheizung verbunden mit Warmwasserbereitung. Obigarten vorhanden. Beichtigung zu jeder Tageszeit. Auskunft im Hause.

Schöne

8 Zimmerwohnung,

Kriegstraße 39, gegenüber dem Groß-Palais, ist per sofort zu vermieten. Näheres Gartenstraße 12 im Kontor.

Herrschaftswohnung,

Etage von 8 eleg. Räumen, Bad, Erker, Balkon, reichl. Zugehör im westl. Villen-Viertel zu vermieten. Zu erfragen Lessingstraße 1, part.

7 Zimmer, auch geteilt, sofort zu vermieten. Preis 1100 Mark. Zu besichtigen Montags 11 Uhr: Herrenstraße 15, 3. Stod.

Herrschaftswohnung,

Kochstraße 7 ist im 3. Stod eine Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Veranda, Garten u. allem sonstigen Zugehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Sofienstr. 116 im Bureau.

Vorholzstraße 9 ist auf 1. Juli oder auch früher die geräumige Hochparterrewohnung mit 7 Zimmern (darunter 1 Mädchenzimmer) Bad, 2 Kammern u. schönem Garten preiswert zu vermieten. Der Schlüssel zur Wohnung kann im 4. Stod daselbst entgegengenommen werden.

Im ehemaligen Hotel Lamsbauer, Kaiserstraße 146, 3 Treppen hoch, ist eine modern ausgestattete, herrschaftliche Wohnung

von 7 Zimmern, Küche, Bad, Mansarden u., elektr. Licht und Zentralheizung auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Ferner sind im gleichen Hause noch 2 Büreaus zu vermieten. Näheres Rappurstraße 13, Bureau.

Mathystraße 3 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad mit reichlichem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Zu erf. im 2. St.

Gienlohrstraße 41, 2. Stod, schöne Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, großer Diele, Küche, Bad, 2 Mansarden, 2 Kellern, freie Aussicht ins Gebirge, sofort oder später zu vermieten. Näheres Kriegstr. 151, part.

Wegen Verlegung ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern im 2. Stod, fremdenzimmer im 4. Stod, nebst reichlichem Zugehör in feiner, ruhiger Lage auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Leopoldstraße 44, 3. Stod, von vorm. 10 bis 12 Uhr und nachm. 3 bis 6 Uhr.

Kaiserstraße 114 ist 2 Treppen hoch (Bel-Etage) eine geräumige 6 Zimmerwohnung mit Balkon, Küche und sonstigem reichlichem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Besonders geeignet für Ärzte. Rechtsanwältin und verwandte Berufe. Näheres zu erfragen Gartenstr. 44, II.

Leffingstraße 9 ist eine 6 Zimmerwohnung mit Balkon, ohne Bis-a-vis, Badezimmer, und reichl. Zugehör auf 1. Juli zu verm. Näheres part.

Stefanienstraße 23 ist wegen Wegzugs der 3. Stod von 6 Zimmern mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St.

Hirschstr. 111, 3. Stod, ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern (davon 2 im 4. Stod) nebst Küche, Bad, Mansarden u. auf 1. Juli ds. Jrs. zu vermieten. Näheres Hirschstr. 130, 1. Stod, oder Rappurstraße 13 im Bureau.

Steinstraße 29, am Sidelpark, part., schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Alkoven, Küche, Keller u. Mansarden per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres im Kontor.

Kriegstraße 118, 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung von 6 Zimmern mit Erker, Küche, 2 Kellern, 1 Mansarde, Veranda, Anteil an der Waschküche sowie Trockenschleifer auf sogleich zu vermieten. Zu erfragen part.

Karl-Wilhelmstraße 16 ist im 4. Stod eine neu hergerichtete Wohnung von 6 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, 2 Kellern, Kiolett im Glasabfluß, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod, Haltestelle der Straßenbahn vor dem Hause.

Herrenstraße 34 ist die herrschaftswohnung im 2. Stod, 6 Zimmer, Küche, Borrratskamm., Badezimmer, 2 Mans., 2 Kellerräume, Balkon, Veranda, elektr. Licht und Gas u. sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Herberschen Buchhandlung.

Gienlohrstraße 26 ist der 2. St., bestehend aus 6 großen Zimmern im 1. Stod und 1 Fremdenzimmer oben und 1 Mansarde samt Zugehör, Garten und Zentralheizung wegen Verlegung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Kriegstraße 26, 2. Stod.

5 Zimmerwohnung, Rappurstraße 29 ist der 3. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Speisekammer, Balkon, 1 Fremden- und 1 Mädchenzimmer, 2 Kellern auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen part.

Rechtenbächerstraße 21 ist auf 1. Juli eine schöne Hochparterrewohnung von 5 großen Zimmern, Bad nebst Zugehör vermieten. Einzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres beim Eigentümer: Weinbrennerstraße 13.

Durlacher Allee 42, geschlossenes Haus, schöner, freier Ausblick (Südwest), eine Treppe hoch: geräumige 5 Zimmerwohnung mit Bad, Erker, Veranda, Mädchenzimmer, Mansarden u., auf 1. Juli zu verm. Näheres 3 Trepp.

Veruhardstr. 11 ist im 2. Stod eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung mit Erker, Balkon, Bad und sonstigem reichlichem Zugehör auf sofort oder 1. Juli sehr preiswert zu vermieten. Näheres part.

Jollystraße 16, gegenüber dem Archipark, ist die Wohnung im 2. Stod von 5 geräum. Zimmern, 2 Mansarden, Bad, Speisekammer u. sonst. Zugehör, auf 1. August od. spät. zu verm. Näheres im 1. St. von 11 bis 5 Uhr.

Kriegstraße 186, 3. Stod, 5 Zimmer, Bad, große Diele, Küche, Mädchenzimmer, Gartenanteil und sonstiges Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen von 2 bis 5 Uhr. Näheres Viktoriastr. 12 (Büro).

5 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Mansarden, Küche u. Keller per 1. Juli zu vermieten: Durlacher Allee 4.

Sofienstraße 182 ist eine schöne Hochparterrewohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern mit Bad, Küche nebst reichlichem Zugehör und Gartenanteil in ruhiger Gasse sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Maxaubahnstraße 1 im 2. Stod.

Per 1. Juli ist eine große, schöne 5 Zimmerwohnung, Badezimmer u. Zugehör, 3 Treppen hoch, in schönster, freier Lage beim Stephansplatz u. Hauptpost, zu vermieten. Näheres zu erfragen Amalienstraße 25a, 3 Tr.

5 Zimmer-Wohnung, part., mit Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Waschküche und Trockenschleiferanteil, wegzuschalber auf 1. Juli zu vermieten: Hirschstraße 2, Ecke Stefanienstraße. Näheres im 3. Stod.

Im neu erbauten Hause Vorholzstraße 44 ist herrschaftliche 5 Zimmerwohnung im 1. Stod mit elektrischem Licht, Zentralheizung und reichlichem Zugehör auf sogleich zu vermieten. Näheres Hirschstraße 130, 1. Stod, oder Rappurstraße 13, Bureau.

Schirmerstraße 6, hochpart., 5-6 Zimmer, Bad und alles Zugehör, elektrisch Licht, Erker, Veranda, Vorgarten, zu vermieten auf 1. Juli, ev. schon 1. Juni an ruhige Familie. Einzuf. von 12 bis 1 und 4 bis 6 Uhr. Näheres 3. Stod.

Hübichstraße 5, ohne Bis-a-vis sind große, helle 5 Zimmerwohnungen per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Auskunft wird erteilt im Büro Sofienstraße 77. Telefon 661.

Schönfeldstraße 1, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zugehör umständlicher per sofort od. später zu vermieten. Näheres im 3. Stod.

4 Zimmerwohnung,

Portstraße 41 ist der 3. Stod, bestehend aus 4 großen Zimmern mit Küche, Bad, Speisek., Mans., 2 Kellern, Loggia u. Veranda, mit schön. Gartenaussicht, per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. Telefon 524.

Brahmsstraße 27, part., ist eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod oder Schützenstraße 12.

Edelheimstraße 3 (Gartenvilla), ist eine schöne Wohnung von 4 bezm. 5 Zimmern, Bad, Gartenanteil u. zu vermieten. Näheres daselbst oder Briefl. 20 III.

Sommerstraße 12, 1. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kriegstraße 16 im Tapetenladen.

4 Zimmer-Wohnung, Kriegstraße 3a, beim Bahnhof, 3 Treppen hoch, mit Küche, Keller, Speisek. und 1 weiteres Zimmer, 4 Treppen hoch, per 1. Juli er. zu vermieten. Preis 600 Mark. Näheres im Etaden daselbst.

Karlstraße 53 ist eine schöne Wohnung (part.) von 4 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Hübichstraße, Ecke Kriegstraße, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, 3. Stod, mit Balkon, Veranda und reichl. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Schützenstraße 63 im 1. Stod. Telefon 1707.

Gumboldtstraße 17 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, 3. Stod, Erker auf sogleich oder später zu vermieten.

Gumboldtstraße 17 ist im 2. Stod eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Reichelstraße 7.

Philippstraße 15 eine 2 Zimmerwohnung auf sogleich. Zu erfragen daselbst bei Lang, 3. Stod.

Portstraße 44, Kreuzung der Rehsien- und Weinbrennerstraße ist in neuem Hause im 2. Stod eine sehr freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Bad und Mansarden auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen täglich von 3 bis 6 Uhr. Näheres im 1. Stod.

Kamprechtstraße 45 ist im 2. St. eine moderne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod rechts.

Wegen Wegzug ist Schützenstraße 78, 2. Stod, eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden, part.

Im Lustort St. Margen im Schmarwald ist eine schöne, möblierte Wohnung von 4 Zimmern, mit oder ohne Küche, für den Sommeraufenthalt zu vermieten. Bewerber wollen sich wenden an Frau Amanda's Wehrle in St. Margen.

Zu vermieten per sofort oder 1. Juli 4 Zimmer, Küche und Keller: Baumstr. 7a, 3 Treppen hoch, mit Aussicht Hebelstraße. Preis 500 M. Nur ruhige Mieter gesucht. Zu erfragen bei Herrn Wolff, Café Bauer.

4 Zimmerwohnung, mit Vorgärten und reichlichem Zugehör auf sofort zu vermieten im Hause Kaiser-Allee 52, Haltestelle Händelstraße. Näheres Herrenstraße 12 im Kontor der Weinhandlung.

3 Zimmer-Wohnung, 4. Stod, französische Mansarden, ist Dreisstraße 19 an eine ruhige, kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. links.

Maxaubahnstraße 46 sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Mansarden und Zugehör, ohne Bis-a-vis, per sofort oder später zu vermieten.

Schillerstraße 27 ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst, part.

Vorstraße 7 ist eine schöne große 3 Zimmerwohnung, Mansarden nebst Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 4. Stod.

Sofienstraße 45, 3. Stod, ist eine schöne ff. Mansardenwohnung, 3 Zimmer u. auf 1. Juli an 1 od. 2 Personen für 200 M. zu vermieten. Glasabfluß, Gas und Wasser u.

3 Zimmerwohnung Gartenstr. 8a, part., mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen Jollystraße 11, 3. Stod links.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Mansarden usw. ist im 2. Stod bis 1. Juli billig zu vermieten: Kriegstraße 161, Straßenbahn-Stationelle.

Friedenstraße 14 ist eine schöne Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen im 1. Stod.

Bachstraße 32, Ecke Schumannstraße ist im 4. Stod eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zugehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau selbst oder bei E. Kappler, Malermeister, Luisenstraße 62, Telefon 2920.

Waldstraße 36, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör, Balkon, Koch- und Leuchtgas, Zentralheizung und event. elektr. Licht auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Herderstraße 9 sind 2 Dreizimmer-Wohnungen mit Zugehör per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt der Hauseigentümer, Amalienstraße 16.

Goschstraße 51 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres im 4. Stod.

Sofienstraße 65a 4. Stod, Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör, per sofort zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwält Otto Geier, Kaiserstraße 100.

Wohnung von 3 Zimmern und Mansarden, neu hergerichtet, im 5. Stod, auf 1. Juni oder später zu vermieten: Herrenstraße 30a, Georg Fischer.

Sofienstraße 182 ist eine schöne, sonnige 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Maxaubahnstraße 1 im 2. Stod.

Zu vermieten auf sofort oder später: Kaiserstraße 5, 3. Stod, eine moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Erker und Zugehör. Näheres im Bureau der Brauerei Fr. Hopfner, Karl-Wilhelmstraße 50.

3 Zimmer-Wohnung mit Mansarden und sonstigem Zugehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorstraße 23, 4. Stod.

3 Zimmer-Wohnung mit Gas sofort wegen Wegzugs zu vermieten. Näheres Bachstraße 78 II.

2 und 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon usw., ohne Bis-a-vis, zu vermieten: Schillerstraße 48.

Durlacherstraße 51 ist eine Zweizimmerwohnung und Zugehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Büro, Herrenstraße 48.

Rappurstraße 32, Hinterb., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche samt Zugehör, versehen m. Koch- und Leuchtgas, an eine kleine Familie auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bureau, Hof.

Zwei Zimmer (ohne Küche) mit Gas- und Wasserleitung sind Kamprechtstraße 23 im Rückgebäude zu vermieten. Näheres Leopoldstr. 4 IV.

Hübichstraße 15 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung im 4. Stod, Kiolett im Abfluß an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten. Näheres Schützenstr. 53 im 1. Stod. Telefon 1707.

Leffingstraße 70 ist im 5. Stod eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Juli d. Jrs. zu vermieten. Näheres Steinstraße 27 im Baubüro.

Kurvenstraße 1, 3 Treppen hoch, auf sofort oder später folgende 2 Zimmerwohnung mit Zugehör in ruhiger Gasse zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Sofienstraße 56 sind im Hinterhaus einige Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller an kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. St., zu erfragen.

Waldstraße 55, in ruhiger Gasse, ist eine Mansardenwohnung, nach der Straße gehend, von 2 Zimmern, Küche und Zugehör an ff. ruh. Fam. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

Schöne 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten: Vorstraße 20, part.

Zu vermieten auf sofort oder später: Kriegstraße 36, Seitenbau, 5. Stod, eine 2 Zimmerwohnung und Zugehör; Waldhornstraße 49, Hinterhaus, 5. Stod, eine 2 Zimmerwohnung und Zugehör; ferner auf 1. Juni a. e.: Jähringerstraße 2, 2. Stod, eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör.

Näheres im Bureau der Brauerei Fr. Hopfner, Karl-Wilhelmstraße 50.

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche im Seitenbau, 2. Stod, sofort oder später. Näheres Waldhornstraße 38 im Laden.

Luisenstraße 22 ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod.

Philippstraße 14, 4. Stod links, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör auf 1. Juli event. 1. Juni zu verm. Näheres bei Rechtsanwält Hugo Marx, Lammitz. 6.

Hagsfeld, schöne, freundliche 2 Zimmerwohnung mit Gas, Wasser, Glasabfluß, Speisekammer u. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in Karlstraße, Humboldtstraße 5, 2. Stod rechts, über Hagsfeld Haus Nr. 171.

Kronenstraße 51, Seitenbau, ist ein großes Zimmer mit Küche an 2 bis 3 Personen per 1. Juni zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Hirschstraße 22 ist im Vorderb., 3. St., 1 großes Zimmer mit Borplatz, mit oder ohne Küche, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Luisenstraße 48, Hinterhaus, ist im 2. Stod ein großes Zimmer mit Wasserleitung und Entwässerung sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstraße 46 im Laden.

Luisenstraße 58, part., ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf 1. Juni oder später zu vermieten.

Läden und Lokale

Laden mit Wohnung, Zigarrengeschäft, auch für anderes Geschäft geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Lessingstraße 8, 3. Stod.

Kleiner Laden oder feiner Werkstätte mit Zimmer nächst der Kaiser-Allee zu vermieten: Lessingstraße 1, part.

Laden, 1 Schaufenster, per 1. Juli zu vermieten: Werderplatz 35.

Kaiserstraße 167, über eine Treppe, sind die Geschäftsräume, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zugehör per sofort oder später zu vermieten. Für Geschäfts- oder Bureauzwecke sehr geeignet. Näheres daselbst beim Hauseigentümer J. Reutlinger.

Laden mit 2 Schaufenstern u. anschließend, Zimmer in zentraler Lage, Ecke Bad- u. Amalienstraße, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Amalienstraße 25a, 4. Stod.

Marktgrabenstraße 35 ist per sofort oder später ein Laden mit hinteren Räumlichkeiten zu vermieten. Näheres Durlacher Allee 8, 2. Stod links.

Moderner Laden (seither gut gehendes Zigarrengeschäft) mit anschließendem Kontor auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres Kreuzstr. 18, 2. St.

Bureau, bestehend aus zwei großen Zimmern, eine Treppe hoch, nach der Straße gehend, per sofort oder später zu vermieten. L. Wohlschlegel Kaiserstraße 173.

Leffingstr. 47 sind helle Geschäftsräume von 160 qm im ganzen oder geteilt auf 1. Juli oder später zu vermieten. Einfaßt und großer Hof, sowie Gas, Wasser und Elektrizität vorhanden. Näheres bei W. H. Lipp, elektro-technische Werkstätte, Leffingstraße 47, Telefon Nr. 1328.

Weinwirtschaft, kleine, in guter Lage hier, an launionsfähigen Wirt zu verpachten. Carl Dietz, Kaiserstraße 24.

Atelier, ein Atelier in der Weinbrennerstraße ist auf 1. Juni zu vermieten. Näheres Sofienstraße 56, 3. Stod.

Bahnhofstr. 50 ist das Atelierhaus mit Wohnung und Garten per sofort zu vermieten. Eigenet sich auch zu jedem andern Zweck.

Atelier, ein großes, mit Zimmer, im Zentrum der Stadt, auf 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter Nr. 4480 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Werkstätte oder Atelier nahe dem Kaiserplatz sogleich zu vermieten. Näheres Schillerstraße 48.

Werkstätte, mit Gas und Wasser versehen, sofort oder später zu vermieten. Näheres Körnerstraße 13, 3. St. lts.

Akademiestraße 39 ist auf 1. Juli eine schöne, helle Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden.

Gottesauerstraße 33 ist eine schöne Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 14 im Kontor.

Hirschstraße 38 sind große Lagerräume mit Bureau sofort zu vermieten. Näheres Obergirgstraße 51, Telefon 92.

Im Oberbau des Familienvereinsgebäudes, Waldstraße 8, ist ein Weinfeller auf sogleich zu vermieten. Die Bedingungen sind bei der Geschäftsstelle des Familienvereins daselbst zu erfahren. 795- Badischer Kaufverein.

Lagerplatz, Am Rheinbafeu ist ein in der Südbodenstraße liegender Lagerplatz mit Schuppen und Gleisanschluss auf sofort zu verpachten. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Lagerplatz, Degensfeldstraße ist ein ca. 700 qm großer eingetragener Lagerplatz per 1. Juli 1911 zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 14 im Kontor.

Faun zum Möbel aufbewahren ist zu vermieten: Stefanienstraße 34.

Auto-Baragen zu vermieten unter Einzelschlus. Fachmännische, prompte und billige Reparaturen aller Art Kraftfahrzeuge: Sofienstraße 103, Telefon 826.

Stallung, in der Nähe des Bahnhofs ist eine Stallung nebst Remise preiswert zu vermieten. Offert. unter Nr. 4334 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Stallung, mit Wagenremise, Bürschenzimmer und Heupfeiler per sofort oder später in der Portstraße zu vermieten. Näheres Vorstraße 18a, 2. Stod.

Stallung, mit Wagenremise, Bürschenzimmer und Heupfeiler, per sofort oder später in der Wladstraße zu vermieten. Näheres Hirschstraße 44, part.

Stallung, mit Bürschenzimmer und Remise für 3 Pferde sofort oder später zu vermieten: Philippstraße 29. Näheres im 2. Stod.

Ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort oder auf 1. Juni zu vermieten: Waldhornstraße 36 im Laden.

Gewirgstraße 11 im 5. Stod ein unmöbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Gewirgstraße 35, 2. Stod.

Draisstraße 21, 3. Stod, Ecke Vorstraße, ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang per sogleich oder später zu vermieten.

Luisenstraße 18, 3. Stod, ist auf 1. Juni oder später ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer mit Aussicht auf Garten, mit oder ohne Pension an soliden Herrn zu vermieten: Leopoldstraße 25, 1 Treppe.

Wohn- und Schlafzimmer, elegant möbliert (sep. Eing.), in gut ruhiger Gasse sofort oder später zu verm. Leffingstraße 72, 2 Treppen.

Auf sogleich oder 1. Juni sind gut und schön möbliertes Zimmer an Herren zu vermieten. Näheres Hirschstraße 7.

Unmöbliertes Mansardenzimmer mit Ofen per sofort oder 1. Juni an alleinstehende Person mit Gelegenheit zur Gegenleistung zu vermieten. Näheres Schützenstraße 48 I.

Ein möbliertes Partierzimmer mit Alkoven, separatem Eingang per sofort oder 1. Juni an besseren Herrn zu vermieten. Näheres Schützenstraße 48 I.

Schön möbliertes Zimmer bei einzelner Dame zu vermieten: Maxaubahnstraße 45 II.

Luisenstraße 32 III ist ein möbl. oder unmöbl. Zimmer zu vermieten.

Hirschstraße 10 ist ein Mansarden-Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres im 4. Stock daselbst.

Ein großes, schön möbliertes Zimmer ist event. mit Pension sofort od. später zu vermieten: Sofienstraße 45, parterre.

Möbl. Zimmer zu vermieten: Kaiserstr. 172, 3 Treppen.

Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbliert, in schönster Lage, an ruhigen Herrn sofort oder später zu vermieten: Stefanienstr. 58, parterre.

Gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten: Hirschstr. 31, eine Treppe.

Balkonzimmer, fein möbliert, in nächster Nähe der Göttingerstr., ist an sol. Herrn a. 1. Juni zu verm. Näh. Schützenstr. 6, 2. St.

Zu vermieten: Unmöbliertes Zimmer, Goethestr., für alleinstehenden Herrn od. Dame sehr geeignet. (Großes Zimmer m. Klein. Vorraum, Automatengas pp.) Fabrikgebäude mit ca. 400 qm Bodenfläche einschl. Büro, Goethestraße 25.

2 große, unmöblierte Zimmer Adamiestraße 28, als Bureau zc. sehr geeignet, per 1. Juli. 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör (Nähe Parkstraße) per 1. Juli.

Alles Nähere Adamiestraße 28 im Baubüro.

Zwei gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, per sofort zu vermieten: Nowadsanlage 7, parterre.

Wittag- und Abendtisch erhalten noch einige bessere Herren in besserem Privat-hause: Erbprinzenstr. 3, 3. Stock.

Miet-Gesuche

Wohnungen Kinderl., Beamtenfam. (Dauermieter) sucht 4 Zimmerwohn. nebst Mans. auf 1. Okt. zum Preis bis 600 M. Offert. unt. Nr. 4472 an d. Kont. d. Tagbl. erb.

Beamtenwitwe ohne Kinder sucht auf 1. Oktober 1911 in Karlsruhe oder dessen Umgebung freundliche 2 bis 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zum Alleinbewohnen in freier Lage und in ruhigem Hause. Preis nicht über 380 M. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 4388 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Auf 1. Juli 2 Zimmerwohnung, möbliert oder unmöbliert, event. nebst Durchein-Gelass, in Gegend der Grenadier- oder Dragoner-Kaserne oder des Kaiserplatzes gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4476 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gesucht auf 1. Oktober eine geräumige Wohnung von 6-7 Zimmern und allem Zubehör in sonniger Lage mit Gartenbenutzung. Offerten unter Nr. 4278 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

3 Zimmer-Wohnung, geräumig, mit Bad, freie Lage, West- oder Südweststadt, auf 1. Juli zu mieten gesucht; kleine Familie. Off. unter Nr. 4410 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Kleine Familie (3 Personen) sucht auf 1. Oktober neuzeitliche 4 Zimmerwohnung. Weststadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4451 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Kleine Familie mit einem erwachs. Sohn sucht auf 1. Juli 3 Zimmer-Wohnung mit Maniarde oder Speicherkammer. Weststadt bevorzugt. Offert. unter Nr. 4474 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Läden und Lokale

Läden zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 4457 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kleine Werkstatt zu mieten gesucht, am liebsten Mitte der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4368 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Werkstatt mit Lagerraum und Wohnung gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4479 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zimmer

Gebildete Dame (Lehrerin) sucht auf 15. September ein großes oder zwei kleinere unmöblierte Zimmer mit Frühstück und Beheizung nur in gutem Hause in der Nähe des Mühlburger Lozes. Offerten unter Nr. 4465 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kapitalien

10000 Mark sind auf gute II. Hypothek zu vergeben. Offerten unter Nr. 4482 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

I. u. II. Hypotheken-Kapitalien

vermittelt billigst Ludwig Homburger, Zirkel 20. Telephon 1836.

Geld-Darlehen

an solo. Personen schnell u. diskret (Ratenzahl. gef.); keine Vermittlung. Hypothekengelder nach dem jew. Stande des Geldmarkts. Südd. Kreditbank Otto Jüngling, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 225.

95000 Mark

sind als I. Hypothek auf Stadt- und Landobjekte, ganz oder geteilt, zu möglichem Zinsfuß abzugeben.

Gefl. Offerten unt. Nr. 4413 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

16000 Mark

auf prima Objekt bis zu 74% der Schätzung per 1. Juli gesucht. Off. unter Nr. 4417 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

II. Hypothek gesucht.

Auf ein neues Haus in der Kaiser-Allee werden von pünktlichen Zinszahler 9000 Mark auf 1. Juli zu 5% gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 4458 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gute u. solide Anlage, 14000 Mark

werden von pünktlichen und soliden Zinszahlern auf II. Hypothek gesucht. Offerten unter Nr. 4481 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

22000 bis 25000 Mk.

(II. Hypothek) wird auf ein gutrentierendes Objekt in hiesiger Stadt von pünktlichem Zinszahler gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 4412 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

800 Mark gesucht

von Witwe gegen monatliche pünktliche Rückzahlung, Hinterlegung einer Lebensversicherungspolice u. Stellung eines Bürgen. Gefl. Offerten unter Nr. 4471 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wer diskontiert gute 3 Monatspapiere.

Offerten unter Nr. 4434 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Mk. 2000.-

Forderung, prima hypothekarisch gesichert, mit 10% Nachlass abzutreten. Offerten unter Nr. 4434 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Teilhaber gesucht.

Für eine in der Gründung begriffene G. m. b. H., sehr auskömmliches Unternehmen für die Baubranche, welches schätzungsweise mit mindestens 20% Dividende rechnen kann, sind noch einige Anteile à 4 1000.- abzugeben. Interessenten belieben sich befruchtiger Auskunft an uns zu wenden.

Bad. Treuh.-Ges. m. b. H., Karlsruhe. Telephon 1526.

Tüchtiger Geschäftsmann mit sehr guter Kundenliste sucht zur Erweiterung seines Damen-Modellatons Herrn oder Fräulein als Teilhaber mit ca. 1000 M. Einlage. Offerten unter Nr. 4459 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Offene Stellen

Weiblich Fleißiges Mädchen, welches schon in Stellung war, gesucht. Näh. Bismarckstr. 71, 3. St.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit findet sofort oder auf 1. Juni Stelle. Zu erfragen Kaiser-Allee 71, Unter den Linden.

Mädchen

das selbständig kochen kann u. sich allen häuslich. Arbeiten unterwirft, wird bei guter Bezahlung zu einer kleinen Familie nach Waldshut gesucht. Näheres Karlsruhe, Riefstahlstraße 6, 2. Stock.

Ein einfaches Mädchen, welches die Hausarbeit pünktlich befragt, auch etwas kochen kann, wird zu kleiner Familie (3 Personen) auf 1. Juni gesucht: Waldstraße 4 II.

Erfahrenes Mädchen, welches selbständig kochen kann, für Küche und Haushalt zu kl. Fam. gesucht. Zu erf. i. Atelier Herrenstr. 12, IV.

Gesucht junges Mädchen für Küche und Haus: Hirschstraße 101, parterre.

Besseres Mädchen, welches gut nähen kann, wird für nachmittags zu 1 Jahr altem Kind gesucht. Näh. Karl-Friedrichstr. 19, Laden links.

Mädchen-Gesuch.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen, in Küche und Haushaltung erfahren, auf sofort oder 1. Juni gesucht. Näheres Ritterstraße 28, parterre.

Ein einfaches fleißiges Mädchen für Hausarbeit sofort oder 1. Juni gesucht: Friedenstraße 5, 1. Stock.

Einfaches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und bügeln kann, wird auf 1. Juni gesucht: Bernhardtstraße 19, parterre, rechts.

Hausmädchen oder unabhängige Frau für tagsüber event. auch für ganz gesucht. Näheres im Kontor des Tagblattes zu erfragen.

Schulentlassenes, ehrliches u. tücht. Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht: Karvenstraße 6 II.

Mädchen gesucht

auf 1. Juni, das zu Hause schlafen kann: Friedenstraße 25 III.

Auf 1. Juni wird ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, das die Küche ein wenig versteht und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht. Näheres zu erfragen Karlstraße 11, 4. Stock.

Dienstmädchen, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, das kochen kann, wird für sofort oder später nach Frankfurt a. M. gesucht. Näheres Birkel 14, 3. Stock rechts.

H. Stellen-finden:

Kellnerinnen, Ausschiffelnerinnen sowie Haus- u. Spülburden. Frau Anna Höfer, Bähringerstraße 8, gewerbefähige Stellenvermittlerin.

Stellen finden: Gasthofschänke, Kellnerin sowie Alleinmädchen, die kochen können, nach B. Baden, Zimmermädchen, das nähen und servieren kann, Köchin nach Freiburg und Pforzheim durch Karoline Kast Witwe, Waldstraße 29, 2. Stock, gewerbefähige Stellenvermittlerin.

4 tüchtige Kellnerinnen

zur Ausschilfe für Sonntags sucht Philipp Feid, Kaisergarten.

Wir vermitteln unentgeltlich

für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe zc.) gelernte und ungelernete Arbeiter jeder Art;

für den Haushalt: Dienstmädchen und sonstige Hausangestellte;

für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe jegliches Personal, insbesondere: Kellner, Köche, Hotelbediener, Handburschen, Buffetdamen, Kellnerinnen zc.

Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe

Telephon Nr. 629. Geschäftszeit: werktags von 8 bis 12 und 2 bis 6 bezw. bis 7 Uhr bei der männl. Abteilung und Sonntags von 10 bis 12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Männlich

Gewandter Maschinenschreiber f. flottes Arb. nach Diktat oder Stenogramm f. mehrere Stunden allmählich gesucht, mit od. ohne Masch., da Stenogr. vorz. Offert. mit Hon.-Anspruch pro Stunde unter Nr. 4454 an d. Kont. des Tagbl. erb.

Ausläufer, Färberei D. Lisch.

Sofort wird ein fleißiger, reimlicher Junge, welcher radfahren kann, gesucht: Karvenstraße 9.

Stellen-Gesuche

Weiblich Verkäuferin eine junge tüchtige, sucht auf 1. Juli Stellung. Offerten unter Nr. 4449 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Anfängerin sucht Stellung in Kontor od. Geschäft in Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben gut bewandert. Off. erb.: Ihle, Brühlstr., Duracherstraße 129.

Stenotypistin mit mehrjähriger Typographin sucht Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 4473 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Fräulein sucht auf 1. eventl. 15. Juni Stellung zur Wirtin im Haushalt und im Laden. Zu erfragen Gottesauerstraße 13 IV.

Besseres Fräulein, bewandert in allen Hausarbeiten, im Nähen und Bügeln, sucht auf 1. Juni Stelle als Stütze oder Zimmermädchen in nur gutem Hause. Gute Behandlung erwünscht. Offerten unter Nr. 4477 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Fräulein geübten Alters, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht selbständigen Wirkungskreis. Off. u. Nr. 4426 an das Kontor des Tagbl. erb.

Besseres Fräulein, mußf. geb., in Handarbeit bew., welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle auf 1. Juni eventl. 15. Juni. Offerten unter Nr. 4416 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Einfaches nettes Fräulein, tüchtig im Haushalt, auch gewandt im Rechnen und Schreiben, sucht auf 1. Juni Stellung. Näheres Wladimirstraße 38 im 5. Stock.

Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung in feinem Hause bei gutem Lohn und guter Behandlung auf möglichst oder 1. Juni. Gefl. Offerten bittet man u. Nr. 4468 an das Kontor des Tagbl. zu senden.

Wo könnte ein anständiges Mädchen, das nähen kann, das Putzmachen erlernen? Off. unt. Nr. 4452 an d. Kont. d. Tagbl. erbeten.

Tüchtige Näherin sucht noch Kunden im Weißnähen und Kleidermachen. Näheres Luisenstraße 19 im 4. Stock.

Unabhängige Frau sucht vormittags Monatsstelle, nimmt auch nachmittags noch halbe Tage an. Zu erfragen Schillerstraße 5, 4. Stock.

Eine Frau empfiehlt sich im Bügeln und Waschen in und außer dem Hause. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Männlich

Stellung gesucht als Kaufmann. Ein junger Mann aus guter Familie, der der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht per 1. Juli dauernde Stellung als Kaufmann. Offerten unter Nr. 4466 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zuverlässiger Mann, 37 Jahre alt, sucht Vertrauensposten als Einlieferer, Kaufbote, Bureauhelfer oder dergl. Kautionskauf gestellt werden. Offerten unter Nr. 4361 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Junger Mann, verh., Mitte 20, sucht Stellung als Hausmeister, Bureau- od. Kassendiener od. sonst. Vertrauenspost. Kautionskauf bis 1000 M. kann gestellt werden. Off. u. Nr. 4353 an das Kontor des Tagbl. erb.

Junger verheirateter Mann sucht von abends 6 Uhr ab und Sonntags Nebenbeschäftigung. Offerten unter Nr. 4456 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Verloren u. gefunden.

Verloren vom Friedhof bis zur Kronenstr. 19 eine silb. Damen-Uhr. Abzugeben auf dem Fundbüro geg. gute Belohnung.

Verloren goldene Damenuhr mit Monogram J. M. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 20.- Belohnung abzugeben: Kriegsstr. 131 I.

Ein junger Dobermann (Hüde) verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung: Waldstraße 25, Laden.

Unterricht

Gründl. Klavierunterricht für Anfänger erteilt gut geschulte junge Lehrerin. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Französische Stunden,

speziell Aussprache, nach bewährter Methode, für solche, die ihre Aussprache verbessern wollen, werden einzeln oder in Sammelfarzen erteilt. Anmeldungen und Anfragen unter Nr. 4470 an das Kontor des Tagblattes erbeten.



Osiris-Trikot-Unterkleider Rudolf Wieser, Kaiserstrasse 153.

Haararbeiten

für moderne Frisuren, als: Einlagen verschiedener Art und Größe, Locken-Chignons, Stecklocken, Lockenkränze, Zöpfe und einzelne Telle bei H. BIELER Kaiserstraße 223 Spezial-Geschäft für Damen-Frisieren u. Haararbeiten.

Patente

Andre Hofer Feigen-Kaffee überall erhältlich.

Der gute Kaffee-Zusatz

Bahnhofswirtschaft Wörth a. Rh.

am Weg zum Forsthaus Langenberg gelegen, empfiehlt Fische in jeder Zubereitung zu jeder Tageszeit. Fr. Schmidt.

VIOLINEN Streichinstrumente,

in reicher Auswahl, von der einfachsten SCHÜLER-GEIGE bis zur vollendetsten MEISTER-GEIGE. Violinbogen von Mk. 2.50 an bis Mk. 40.- Violinkasten und Etuis von Mk. 4.50 an. Fritz Müller, Musikverlag, Kaiserstrasse 221 KARLSRUHE Telephon 1988. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neu eingetroffen!

Eine hervorragende Gelegenheit in 150 cm breiten

Kostüm-Stoffen

für Kostüme und Staubmäntel. Allererstes Fabrikat und aus dem edelsten Material gefertigt.

per Meter nur 2.95

Der reguläre Verkaufswert ist 5.50-6.-

H. Feibelmann

Kaiserstraße 175, eine Treppe hoch im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachf. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.